

Daten für Taten

Gesundheitsberichterstattung für kommunale Strategien

**Dr. Elisabeth Horstkotte, MPH
Kommunale Gesundheitsberichterstattung
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst**

**„Kinderarmut und frühe Prävention in Familien
- Herausforderung für Kommunen und Regionen“
Kommunale Strategien – Ansätze in der Kommune
LVG, FH OOW: Fachtagung am 06.11.2007 in Oldenburg**

Soziale Ungleichheit

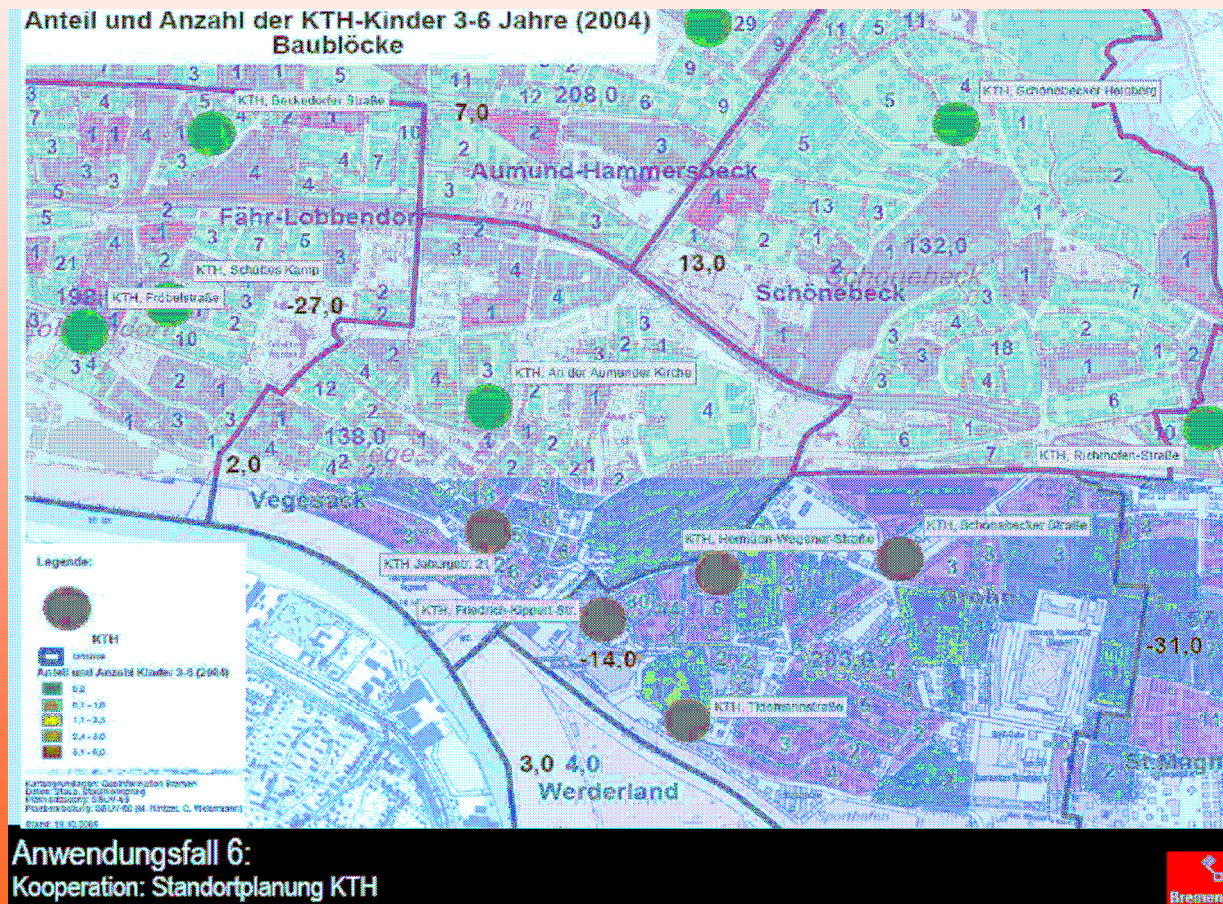
(Gesundheits-) Berichterstattung

➤ *Zunahme sozialer Gegensätze in der Stadt Bremen*

- *Kommunale Gesundheitsberichterstattung* des Gesundheitsamtes seit 2002:
Kleinräumige Berichterstattung über sozialmedizinische Problemlagen für die Entwicklung sozialraumbezogener Präventionsprogramme
- *Stadtmonitoring* seit 2004 im Aufbau (Beschuß der Stadtbürgerschaft):
Systematische Beobachtung von Entwicklungen in Bremen (Sozial- und städtebauliche Struktur).

Sozialraum Baublock

AG Stadtmonitoring

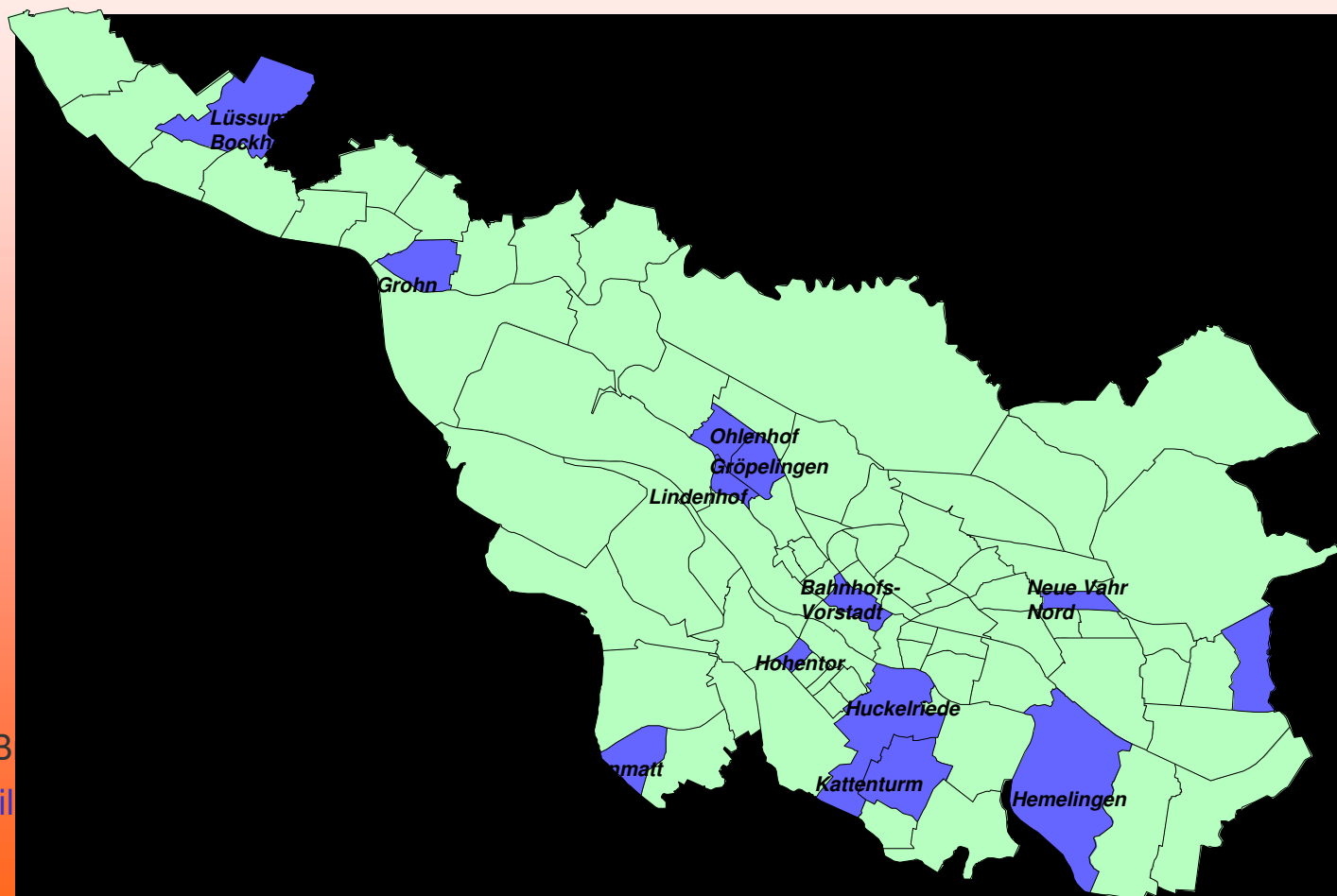


Quelle: AG Stadtmonitoring 2005

Sozialraum Ortsteil

besonders benachteiligte Ortsteile

Sozialschichtindex: B
besonders benachteiligt
übrige Ortsteile



Sozialraum Ortsteil

Benachteiligungsindex

Die Ortsteile Bremens werden mit Hilfe von Sozialindikatoren nach dem Grad ihrer sozialen Benachteiligung in eine Rangfolge gebracht

4 inhaltliche Gruppen mit 24 Einzelindikatoren geben Hinweise auf die Lebenslagen in den Ortsteilen:

1. Bildungsbeteiligung
2. Erwerbs- und Einkommensverhältnisse
3. Identifikation
4. Entmischung und Konfliktpotential

Benachteiligung und Kinderarmut

... *in der Stadt Bremen*

2004 ...

- ... bezogen **knapp 20%** der bremischen Kinder unter 15 Jahren Sozialhilfe
- ... erhielt nahezu **jedes 4. Kind** zwischen 0 - <7 Jahren Sozialhilfe!
- ... erhielten in besonders benachteiligten Ortsteilen sogar **bis zu 46%** der 0 - <7 -jährigen Kinder Sozialhilfe!
(Arbeitnehmerkammer 2005, Stadtteil Info Dezember 2004)

2006 ...

- ... lebten **knapp 30%** der bremischen Kinder unter 15 Jahren von *Sozialgeld nach SGB II* (BIAJ, April 2006)

Benachteiligung und Armut

Gruppen mit erhöhtem Risiko für Benachteiligung

- Aufwachsen in **Ein-Elternfamilien** oder in Familien mit **Migrationshintergrund** zählt neben **Armut** zu den zentralen Risikofaktoren.
- Kinder aus diesen *Risikogruppen* sind der Gefahr einer unzureichenden *gesundheitlichen* und *sozio-kulturellen Versorgung* ausgesetzt.
- Die **jüngsten Kinder** haben das **höchste Risiko**, in benachteiligenden Lebensverhältnissen aufzuwachsen.

Benachteiligung und Armut

Gruppen mit erhöhtem Risiko für Benachteiligung

Ein-Elternfamilien

- 19% der Kinder stammten aus Ein-Elternfamilien

Familien in benachteiligten Wohngebiete

- 24% der Kinder lebten in den 13 Ortsteilen mit dem größten Risiko für soziale Benachteiligung

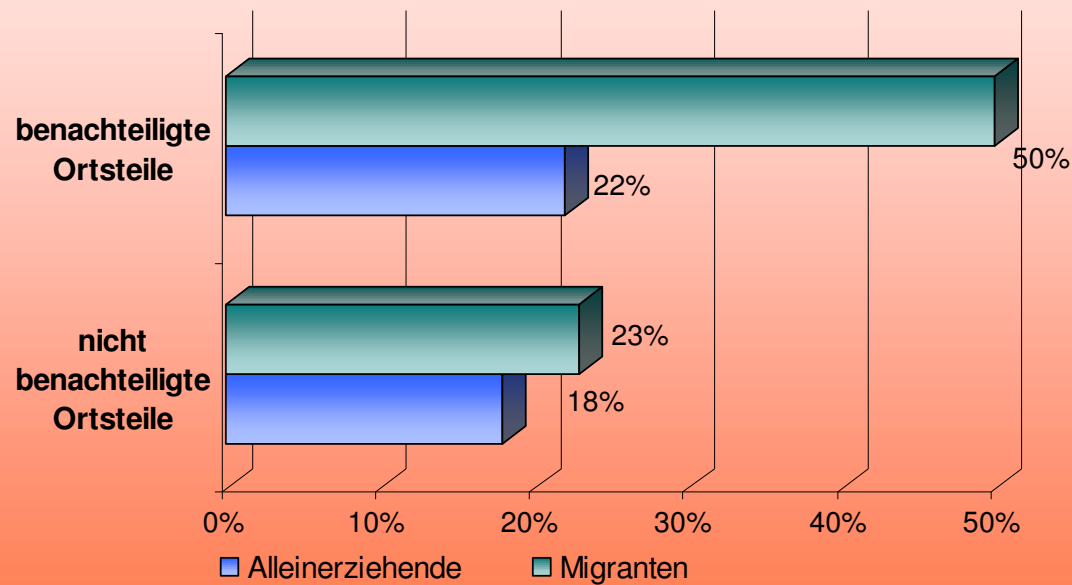
Familien mit Migrationshintergrund

- 30% der Kinder kamen aus Familien mit Migrationshintergrund
(Daten: Nationalität, Geburtsort u. deutsche Sprachkenntnisse)

Datenquelle: Schuleingangsuntersuchung 2007 des Gesundheitsamtes Bremen

Benachteiligung und Armut

benachteiligte Ortsteile



Datenquelle: Schuleingangsuntersuchung 2001 des Gesundheitsamtes Bremen

Gesundheitliche Versorgung

Krankheitsfrüherkennungsuntersuchung U8

88% aller Kinder hatten an der U8 teilgenommen,

(Vorsorgeheft hatte vorgelegen)

aber ...

- 17% der Kinder aus *benachteiligten Wohngebieten*
- 24% der Kinder mit *Migrationshintergrund*

hatten **nicht** teilgenommen

Gesundheitliche Versorgung

Krankheitsfrüherkennungsuntersuchung U9

84% aller Kinder hatten an der U9 teilgenommen,

(Vorsorgeheft hatte vorgelegen)

aber ...

- 21% der Kinder aus *benachteiligten Wohngebieten und/oder* Kinder mit einem *alleinerziehenden Elternteil* und
- 25% der Kinder mit *Migrationshintergrund*

hatten **nicht** teilgenommen

Datenquelle: Schuleingangsuntersuchung 2007 des Gesundheitsamtes Bremen

Gesundheitliche Versorgung

Übergewicht

Jedes 10. Kind hatte Übergewicht.

In Familien aus ...

... *benachteiligten* Wohngebieten,

... mit *Migrationshintergrund* oder

... mit einem *alleinerziehenden Elternteil*

war sogar nahezu **jedes 7. Kind** übergewichtig

Übergewicht = Body-Mass-Index (BMI) > P90; Referenzpopulation nach Kromeier u. Hauschild
Datenquelle: Schuleingangsuntersuchung 2007 des Gesundheitsamtes Bremen

Gesundheitliche Versorgung

Arztüberweisungen

18% aller Kinder benötigten eine Überweisung zu einer weiteren Diagnostik oder Behandlung,

darüber hinaus ...

... 21% aus einer Familie *in benachteiligten Wohngebieten oder mit Migrationshintergrund* und

... 20% der Kinder mit einem *alleinerziehenden Elternteil*

Soziale Spaltung in der Stadt

Gleiche Chancen für Alle?

In benachteiligten Wohnquartieren ...

... hatte jedes 2. Kind einen Migrationshintergrund,

... lag der Anteil von Ein-Eltern-Familien über 22%,

... waren bis zu 14% der Kinder übergewichtig,

... benötigte jedes 5. Kind vor dem Start in die Schule eine Überweisung zur weiteren Diagnostik oder Therapie,

... hatte jedes 4. bis 5. Kind nicht an den Vorsorgeuntersuchungen U8 bzw. U9 teilgenommen,

Datenquelle: Schuleingangsuntersuchung 1998 – 2002/2005 des Gesundheitsamtes Bremen

Daten für ...

Soziale Frühwarnsysteme

... TippTapp – Gesund ins Leben

ein ...

... niedrigschwelliges

... sozialraumbezogenes

... sozialindexgestütztes



Flächenkonzept der Frühprävention für die jüngsten Kinder unserer Stadt